

Sorgenfrei im dritten Lebensabschnitt

Zusatzrente

So optimieren Sie den
Vermögensverzehr wirkungsvoll

Vorsorgeauftrag

Selbstbestimmt entscheiden



**Wenn Lebenserfahrung
gefragt ist:**
Fünf Ideen für freiwillige Arbeit



**Basler
Kantonalbank**



Als passionierter Fasnächtler und Rot-Blau-Fan brenne ich für Basel. Dieses Feuer bringe ich auch in meine Beratungen ein. Denn in einer Bankbeziehung geht es um viel. In der Anlageberatung um nichts weniger, als dass das hart Ersparte möglichst lange für ein sorgenfreies Leben reicht. Dabei ist der Rundumblick essenziell. Gerade im dritten Lebensabschnitt schlummert Potenzial, wo es Kundinnen und Kunden gar nicht erwarten.

Mein persönlicher Tipp für Sie: Testen Sie unbedingt unsere Liquiditäts- und Vermögensplanung. Damit schauen wir die nächsten Jahre an. Das gibt Ihnen Planungssicherheit.

**Patrick Sohn,
Leiter Filiale Spiegelgasse**



QR-Code mit dem Smartphone scannen:

Erhalten Sie weitere Tipps von mir und erfahren Sie, weshalb sich die Erstellung eines individuellen Budgets auch im Ruhestand lohnt.
www.bkb.ch/zusatzrente

Gut organisiert – ein gutes Gefühl



Andreas Ruesch mit seiner Mutter Ruth.

Ungewissheit macht Angst. Auch in finanziellen Fragen.

Ruhestand? Weit gefehlt. Die Wahrnehmung hinsichtlich des dritten Lebensabschnitts hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Menschen im Pensionsalter sind heute weit gesünder, unternehmungslustiger und technologieaffiner als frühere Generationen. Die einen arbeiten voller Energie in einem Teilzeitpensum weiter. Andere engagieren sich in der Freiwilligenarbeit, für ihre Enkelkinder oder nutzen die neu gewonnene Freiheit, um sich nochmals einen Lebensraum zu erfüllen.

Corona hat uns jedoch vor Augen geführt, wie zerbrechlich all unsere Annahmen und Pläne sein können. Diese Ungewissheit macht Angst. Was lässt sich dagegen tun? Bei der Pandemie sind unsere Handlungs-

möglichkeiten beschränkt, vieles müssen wir einfach erdulden. Im privaten Bereich sieht es anders aus. Habe ich genügend Geld im Portemonnaie, auch wenn mal etwas Unvorhergesehenes kommt? Was geschieht, wenn ich plötzlich schwer erkrankte oder sogar urteilsunfähig werde? Ist meine Partnerin, mein Partner ausreichend abgesichert?

Diese Fragen lassen sich hier und heute klären – und zwar am besten mit einer fachkundigen Vertrauensperson. Kümmern Sie sich rechtzeitig darum – es lohnt sich. Als mein Vater erkrankte, stand meine Mutter vor genau dieser Aufgabe. Sie hat sich gründlich eingearbeitet, mit meinem Bruder und mir diskutiert und das Nötige organisiert. Das gibt ihr und uns ein gutes Gefühl.

In unserem Magazin beleuchten wir wichtige Fragen des dritten Lebensabschnitts. Lassen Sie sich inspirieren und kommen Sie bei Bedarf gerne auf uns zu. Wir schätzen den persönlichen Austausch – ob in einer Filiale, bei einer Videoberatung oder bei Ihnen zuhause.

Andreas Ruesch
Leiter Bereich Vertrieb Privatkunden und stellvertretender CEO

Inhalt

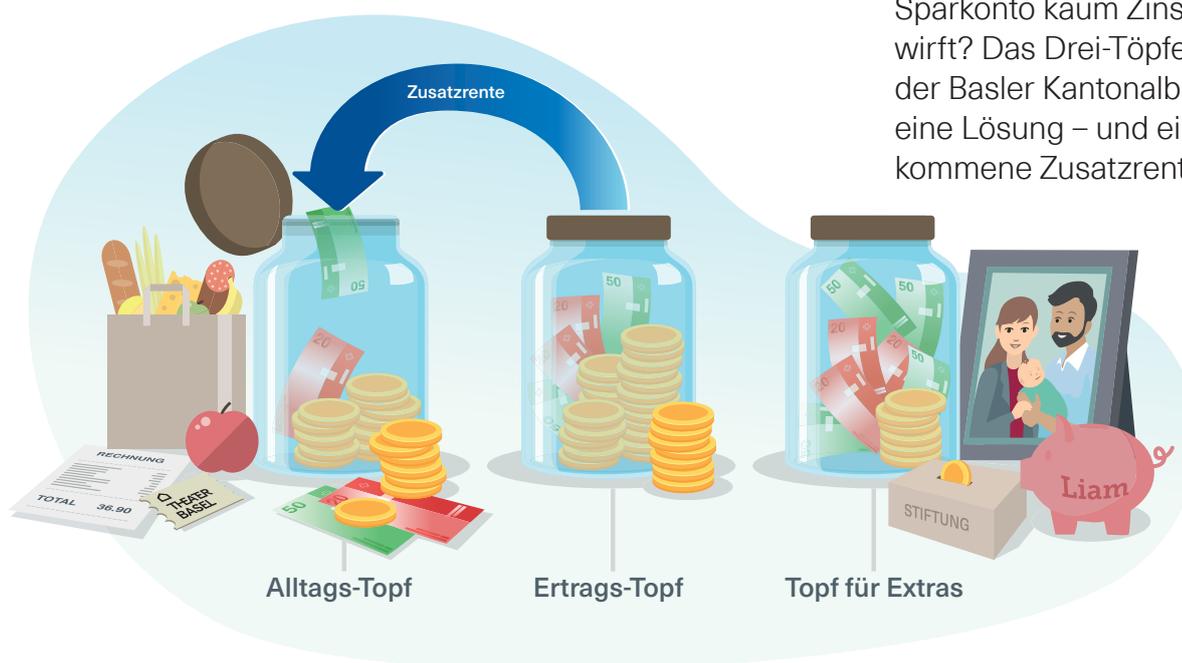
Vermögensverzehr optimieren **4**
Digitale Helferlein **6**
Nachhaltig anlegen **7**
Im Eigenheim bleiben **9**
Neue Wohnformen **10**
Sorgenfrei leben **11**

Drei Generationen im Gespräch **12**
Was tun bei Urteilsunfähigkeit? **15**
Ideen für Freiwilligenarbeit **16**
Das revidierte Erbrecht **17**
Klimabewusste BKB **18**
Aktiv in Basel **19**

Drei-Töpfe-Konzept: So optimieren Sie den Vermögensverzehr

Patrick Sohn, Leiter Filiale Spiegelgasse

Ihr Ersparnis ist eine wertvolle Ergänzung zur Rente. Doch wie können Sie den fortlaufenden Verzehr abfedern, wo doch das Sparkonto kaum Zinsen abwirft? Das Drei-Töpfe-Konzept der Basler Kantonalbank bietet eine Lösung – und eine willkommene Zusatzrente.



Der Ertrags-Topf generiert eine Zusatzrente für den Alltag: So optimieren Sie Ihren Vermögensverzehr.

Kann ich meinen gewohnten Lebensstandard halten oder nicht? Diese Frage stellt sich den allermeisten nach der Pensionierung. Denn der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand ist mit deutlichen Rückgängen des Einkommens verbunden. Oft liegen die fixen Einkünfte 20 bis 30 % tiefer als vorher. Zudem steigt die Lebenserwartung in der Schweiz konstant. Schweizer Männer leben heute nach der Pensionierung im Schnitt noch fast 22 Jahre lang. Schweizer Frauen sogar mehr als 24 Jahre. Das ist sehr erfreulich. Man muss bloss

einen Weg finden, möglichst lange vom Ersparten und der Rente leben zu können.

Mehr finanzielle Sicherheit dank Zusatzrente

Viele setzen dabei aus Gewohnheit immer noch auf das Sparkonto. Aus finanzieller Sicht ist es jedoch wenig sinnvoll, das ganze Vermögen auf dem Sparkonto zu lagern, da es hier nur noch sehr geringe Zinsen gibt. Und nach Abzug der meist positiven Inflationsrate verliert das Vermögen im Laufe der Zeit sogar real an Wert.

Es gibt heute attraktivere Ansätze, wie sich der Lebensstandard im Alter beibehalten lässt. Ein solcher ist das Drei-Töpfe-Konzept der Basler Kantonalbank. Mit dem Drei-Töpfe-Konzept erhalten Sie nebst der AHV- und der Pensionskassenrente eine Zusatzrente, die jährlich auf Ihrem Bankkonto landet.

Die drei Töpfe und ihre Wirkung

Wichtig ist, die Ausgangslage und die Bedürfnisse zunächst ganzheitlich zu analysieren und ein individuelles Budget für den Alltag zu erstellen. Ihre BKB-Kundenberaterin oder Ihr Kundenberater hilft Ihnen gerne dabei. Ihr Vermögen wird dabei in drei «Töpfe» aufgeteilt. Das Geld im Alltags-Topf ist jederzeit auf dem Konto verfügbar. Das Geld im Ertrags-Topf und im Topf für Extras wird mit Anlagen optimiert, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Der Ertrags-Topf speist den Alltags-Topf in regelmässigen Abständen, so dass immer genügend Liquidität vorhanden ist.

- **Der Alltags-Topf:** Geld, das Sie die nächsten Jahre für den täglichen Bedarf benötigen
- **Der Ertrags-Topf:** Ermöglicht eine stabile Zusatzrente über einen langen Zeitraum
- **Der Topf für Extras:** Geld, das Sie nicht für Ihre Zusatzrente benötigen und das zur freien Verfügung steht

Budgetieren für eine sorgenfreie Pensionierung

Gerade weil sich mit der Pensionierung vieles verändert, lohnt sich ein solches Budget im Ruhestand. Mit der Liquiditäts- und Vermögensplanung der Basler Kantonalbank finden Sie rasch heraus, wie Sie Ihr Ersparnis optimal Ihren Bedürfnissen entsprechend einsetzen können. So haben Sie Gewissheit und Übersicht in allen finanziellen Fragen und können Ihren Lebensabend sorgenfrei geniessen.

Holen Sie mehr aus Ihrem Ersparnis heraus: mit unseren Tipps

- Erstellen Sie ein Jahresbudget: So finden Sie heraus, wohin Ihr Geld fliesst.
- Das Ersparnis optimieren dank gezieltem Anlegen. Nur aufs Sparkonto zu setzen, lohnt sich nicht.
- Konsumieren Sie bewusst: Was ist Ihnen wirklich wichtig?
- Überprüfen Sie Ihre Finanzplanung regelmässig mit Ihrer Vertrauensperson – am besten einmal pro Jahr.



Es informieren:
Patrick Sohn, Leiter Filiale Spiegelgasse
Bigna Gadola, Leiterin Erbschaftsberatung

Livestreaming-Anlass

«Vermögensplanung nach der Pensionierung»

22. Juni 2021, 18.00–19.00 Uhr

Lassen Sie sich von unserem Finanzexperten und unserer Finanzexpertin aufzeigen, wie Sie mit einer professionellen Liquiditäts- und Vermögensplanung einen massgeschneiderten Plan erarbeiten können, der sicherstellt, dass Ihr Ersparnis ausreicht.

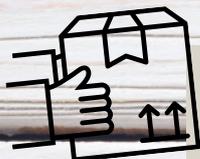


Jetzt anmelden:
www.bkb.ch/planung

Die digitale Werkzeugkiste

Computer? Handy? Internet?

Haben Sie Fragen rund um diese und weitere digitale Helferlein? Die Digi Coaches der Stadtbibliothek GGG Basel helfen Ihnen dabei – telefonisch oder vor Ort. Bevorzugen Sie telefonische Unterstützung? Dann melden Sie sich an unter 079 892 54 10 oder info@ggg-digicoach.ch. Oder Sie können in der Bibliothek Schmiedenhof vorbeigehen und Ihre Fragen stellen (Mo. bis Fr. 14.00–17.30, oder Sa. 12.00–15.00 Uhr).
www.ggg-digicoach.ch



Pick@home: Pakete zu Hause abholen lassen

Möchten Sie sich den Gang zur Postfiliale ersparen? Mit pick@home holt der Pöstler Ihr Paket direkt an Ihrer Haustüre ab. Handelt es sich dabei um ein Retourpaket, ist dieser bequeme Dienst auch noch kostenlos. Bei allen anderen Inlandpaketen kostet er CHF 4.50 pro Paket. Die Online-Etikette zum Selberausdrucken gibt es im Online-Portal der Post. Nachdem der Pöstler Ihr Paket abgeholt hat, können Sie den Status jederzeit nachverfolgen.

www.post.ch/pickathome



Mobile Banking:

Rechnungen einfach einscannen

Erfassen Sie Ihre Rechnungen noch von Hand oder mit einem Scan-Stift im E-Banking? Das muss nicht sein. Mit der Mobile Banking App der BKB können Sie Einzahlungsscheine direkt einscannen. Besonders praktisch ist dies bei den neuen QR-Rechnungen. Sie legen bloss noch den Bezahlzeitpunkt fest und geben die Rechnung in der App frei, fertig.

www.bkb.ch/mobile-banking

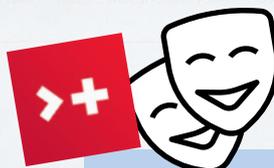


Twint:

Parktickets digital bezahlen

Erinnern Sie sich noch? Bei der Gangschaltung liegen 50-Rappen-Stücke und Einfränkler zum Füttern der nächsten Parkuhr. Tempi passati. Heute bezahlen Sie an der Parkuhr bequem mit der Twint-App. Und zwar nur für die tatsächlich benötigte Zeit. Wenn Sie früher wegfahren, erhalten Sie den Restbetrag zurück. Ebenso nützlich ist Twint beim Aufteilen von Restaurant-Rechnungen, Online-Shopping und vielem mehr.

www.bkb.ch/twint



Play Suisse: moderne Heimat für Schweizer Geschichten

Stundenlang gratis streamen – und zwar Schweizer Filme, Dokus und Serien. Das gibts nicht bei Netflix, sondern bei Play Suisse, der neuen TV-App des Schweizer Fernsehens. Lassen Sie sich verzaubern von den spektakulären Bildern der Tessiner Dokumentation über die Via Idra, entdecken Sie in «Animalis» die Tierwelt in der französischsprachigen Schweiz oder lösen Sie mit Rosa Wilder mysteriöse Kriminalfälle. Läuft auf Smart-TVs und sämtlichen Endgeräten wie Tablet oder Smartphone.

www.playsuisse.ch

Mit nachhaltigen Anlagen sich und der Umwelt einen Gefallen tun

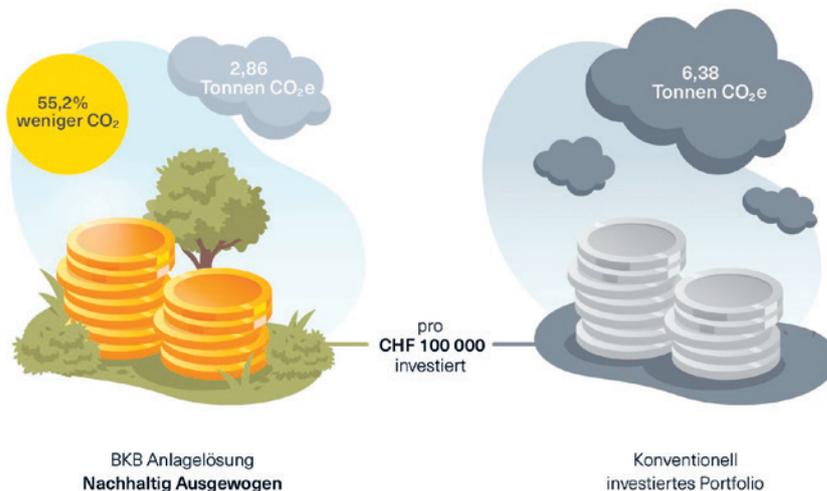
In der Schweiz wird immer bewusster eingekauft – möglichst regional und nachhaltig soll es sein. Dies gilt auch für die Finanzwelt. Nachhaltige Anlagen werden immer beliebter. Mit gutem Grund: Wer einen Teil seines Vermögens in nachhaltige Anlagen investiert, macht mehr aus seinem Geld und tut etwas Gutes für die Umwelt.

Ennio Perna, Leiter Fachstelle Nachhaltigkeit

Die meisten Pensionierten überlegen sich sehr bewusst, wie sie ihr Geld ausgeben. Das Geld, welches nicht ausgegeben wird, liegt oft trotz tiefer Zinsen auf dem Sparkonto, ohne dass dies hinterfragt würde – obwohl es zum Sparen viele attraktive Ergänzungen und Anlagemöglichkeiten gibt. Einen Teil des Vermögens auf dem Sparkonto zu halten, ist durchaus sinnvoll. Aber wenn Sie Ihr ganzes Geld auf dem Sparkonto lagern, verpassen Sie die Chance, mehr aus dem hart erarbeiteten Geld zu machen. Eine solche Chance bieten nachhaltige Anlagen.

Nachhaltige Anlagen: so gefragt wie nie

Vor einigen Jahren galten nachhaltige Anlagen noch als unrentabel. Mittlerweile erfreuen sich diese in der Schweiz grosser Nachfrage – weil sie sich ökologisch und ökonomisch rechnen. Zahlreiche Studien und die Erfahrungen der Basler Kantonalbank zeigen, dass nachhaltige Anlagen mindestens gleich rentabel performen wie konventionelle. Als Resultat dieser Erkennt-



nisse waren in der Schweiz Ende 2019 über eine Billion Franken nachhaltig investiert.

Kurz: Indem Sie in nachhaltige Anlagen investieren, profitieren Sie von zukunftssträchtigen Geschäftsmodellen und attraktiven Renditechancen.

CO₂-Ausstoss halbieren mit nachhaltiger Anlagelösung

Die ökonomischen Vorteile sind das eine, die ökologische Perspektive das andere. Denn die globale Erderwärmung wird immer stärker spürbar: Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt, das Klima verändert sich. Deshalb wünschen sich immer mehr Menschen, dass

ihre Investitionen an jene Unternehmen fließen, die der Umwelt und Gesellschaft Sorge tragen. Denn auch Geldanlagen haben einen Einfluss auf die Umwelt.

Bei einer Investition von 100 000 CHF in die BKB Anlagelösung «Nachhaltig Ausgewogen» ist der CO₂-Fussabdruck beispielsweise um über 50 % kleiner (2,86 Tonnen CO₂) im Vergleich zu einem konventionellen Anlageportfolio, das in ähnliche Anlageklassen investiert (6,38 Tonnen CO₂).

Lösungen, die zu Ihnen passen

Bei der Basler Kantonalbank bieten wir nachhaltige Anlagelösungen in drei unterschiedlichen Strategien an, sodass diese auf Ihre individuellen Bedürfnisse und Lebensumstände ausgerichtet werden können. Basierend auf Ihrem Risikoprofil legt unser Investment-Team Ihr Geld an. Sie entscheiden und wir setzen um. So gewinnen Sie Zeit für die wichtigen Dinge im Leben und können Ihre wohlverdiente Pensionierung sorgenfrei geniessen.

Drei interessante Fakten zum nachhaltigen Anlegen

- Ende 2019 waren in der Schweiz 1163 Mia. CHF nachhaltig investiert.
- Seit 2016 stieg das nachhaltig investierte Vermögen in der Schweiz um rund 440 %.
- 2020 hat der BKB-Konzern mit konzernerneigenen nachhaltigen Anlagelösungen zum ersten Mal die 800-Millionen-Marke überschritten.



«Wer sparen will, muss auf Qualität setzen.» Dieses Mantra gilt auch für Finanzberatungen. Qualität heisst bei uns: Erfahrung, Nähe und Kontinuität. Seit mehr als 30 Jahren höre ich meinen Kundinnen und Kunden genau zu. Ich finde heraus, was ihnen wichtig ist, und helfe ihnen, ihre Wünsche und Träume zu verwirklichen. Denn mit einer guten Finanzplanung ist fast alles möglich.

Mein persönlicher Tipp für Sie:

Lassen Sie sich auf eine persönliche, kostenlose Finanzberatung ein. Sie können nur gewinnen.

**Karin Neyenhuis, Kundenberaterin
Filiale Burgfelderplatz**



QR-Code mit dem Smartphone scannen:

Erhalten Sie weitere Tipps von mir und entdecken Sie unser nützliches Tool Immobilien-Kurzbewerter für eine erste Werteinschätzung.
www.bkb.ch/wohnen-im-alter

Das Glück findet einen, wenn man nicht danach sucht

Für das Rentnerpaar Keiser aus Basel passte beim Eigenheim einfach alles zusammen: das Angebot, der Kauf und die Finanzierung der Hypothek nach der Pensionierung. So müssen sie sich auch beim Älterwerden keine Sorgen machen.

Markus Stadler

Ein Haus kaufen? Das stand nicht auf dem Lebensplan von Ruth und Heinz Keiser. Sie bewohnten eine hübsche Vierzimmerwohnung im Basler Gotthelf-Quartier und gingen davon aus, dass es so bleiben würde. Doch die Geschichte nahm einen anderen Lauf: Heute lebt das Rentnerpaar in einem schmucken Reiheneinfamilienhaus. Und das kam so:

Die Keisers besuchten regelmässig Freunde im Neubad-Quartier. Bei einem dieser Besuche erfuhren sie von den Gastgebern, dass das gegenüberliegende, vermietete Haus zum Verkauf stand. Was sie beim Besichtigungstermin sahen, gefiel ihnen: der Stil, die Räume, die Grösse und auch der Garten.

Kleine Erbschaft, Top-Beratung

Da die Besitzer an einem schnellen Deal interessiert waren, mussten sich die Keisers rasch um die Finanzierung kümmern. Obwohl sie nie auf ein Häuschen hin gespart hatten, spielte ihnen das Glück gleich zweifach in die Hände. Zum einen hatten sie einige Monate zuvor eine kleine Erbschaft machen können. Zum anderen haben sie, wie Heinz

Keiser sagt, «eine Top-Beraterin bekommen. Sie geht auf unsere Bedürfnisse ein, hat stets ein offenes Ohr und berät uns wirklich gut in jeder Situation.» Die Prüfung der Tragbarkeitsverhältnisse verlief positiv, die Basler Kantonalbank bewilligte die Hypothek, im August 2011 zog das Ehepaar ins neue Heim.

Gut geplant für die Pensionierung

Bereits beim Kauf des Hauses haben die Keisers, damals 58 Jahre alt, mit der Kundenbetreuerin das Thema Pensionierung angeschnitten. Denn mit dem Übergang ins Rentenalter sinkt das Einkommen in den meisten Fällen um 20 bis 30 %.

Das kann dazu führen, dass die Tragbarkeitsregel für Hypotheken verletzt wird.

Beim Ehepaar Keiser bestand die Lösung darin, eine Lebensversicherung zur Reduktion der Hypothek zu nutzen. Damit ist die Tragbarkeit für die heute 68-jährigen Basler wiederhergestellt. Auf die Frage, ob er heute beim Hauskauf und bei der Finanzierung etwas anders machen würde, antwortet Heinz Keiser mit einem klaren Nein, um dann nachzuschieben: «Das Glück soll man nicht herausfordern, denn mehr Glück als wir kann man nicht haben.»



Hypothek und Pensionierung: Die Gesamtschau ist wichtig

Pensionierung und Wohneigentum sorgen bei vielen Menschen für Verunsicherung. Kann ich mir die eigenen vier Wände mit dem tieferen Einkommen noch leisten? Sprechen Sie frühzeitig mit uns: Wir schauen Ihre Finanzplanung ganzheitlich an und finden eine Lösung. Wir setzen alles daran, dass Sie in Ihrem Zuhause bleiben können. Wichtig ist die frühzeitige Planung, spätestens ab 55 Jahren sollte die Tragbarkeit des Eigenheims nach der Pensionierung geprüft werden.

Ab ins Altersheim? Das war einmal. Heute gibt es eine Vielzahl von neuen Modellen für Menschen, die mit weniger Wohnballast älter werden wollen. Wir stellen vier praxistaugliche Modelle vor.

Gemeinsam statt einsam

Markus Stadler

Betreutes Wohnen in Allschwil

Betreuer und trotzdem zahlbarer Wohnraum ist Mangelware. Das fiel auch dem Unternehmer Leon van der Merwe auf – und er schritt zur Tat. Sein Ziel: günstige Wohnungen für betreutes Wohnen an zentraler Lage in Allschwil erstellen. Entstanden sind mit der Basler Kantonalbank als Finanzierungspartnerin 34 hindernisfreie Wohnungen. Dazu kommt ein Betreuungsangebot mit täglichen Anwesenheitskontrollen, einer 24h-Notfallbereitschaft und weiteren Dienstleistungen. Das kostengünstige Wohnmodell mit seinen Betreuungsangeboten zeigt Möglichkeiten auf für betreutes und bezahlbares Wohnen im Alter.

Vier Fragen, die Sie sich stellen sollten, bevor Sie sich für ein Wohnmodell entscheiden

1. Wie ist meine Situation, was brauche ich?
2. Welche Angebote gibt es?
3. Was kann ich mir leisten?
4. Welche Risiken kann ich tragen?

Multikulturelle Hausgemeinschaft im Westfeld

Dass «Expats», die über Jahrzehnte in Basel gearbeitet und gelebt haben, das Bedürfnis haben, auch den dritten Lebensabschnitt in Basel zu verbringen, überrascht nicht. Dass sie einen Verein gründen und im umgenutzten Gebäude des Felix-Platter-Spitals 22 Wohnungen in Generalmiete übernehmen, erwartet man jedoch kaum. Genau das aber hat der Verein Wohnen+ Basel gemacht mit dem Ziel, älteren, international ausgerichteten Menschen ein gemeinschaftliches Leben zu ermöglichen, wenn das Arbeitsleben zu Ende geht. Die Lösung: ein Co-Housing-Konzept, das auf gegenseitiger Unterstützung basiert. Die 22 Kleinwohnungen sind über vier Etagen neben «normalen» Wohnungen eingestreut.

StadtErle: Wo sich Generationen mischen

«An einem Ort wohnen, wo man seine eigene Wohnung haben kann und die Gemeinschaft dazu rundherum» – das ist, was einer Bewohnerin der ersten Stunde am Wohnen und Leben im Haus StadtErle im Basler Quartier Erlenmatt besonders gefällt. Mit finanzieller Unterstützung der Basler Kantonalbank und anderen ist ein Wohnhaus für rund 100 Menschen entstanden, die selbstverwaltet in einer Hausgemeinschaft leben wollen. Der Wohnungsmix mit einem hohen Anteil an Kleinwohnungen und grosszügig bemessenen Gemeinschaftsflächen sorgt für eine gute Durchmischung mit Familien, Paaren und Singles unterschiedlichen Alters.

Senioren-WG im Stürlerhaus

Barbara, Bettina, Fritz, Helmut, Margareta, Pia, Regula, Richard, Ruedi, Ruth. Für sie sind Einsamkeit und Altersresidenz keine Option. Darum leben sie in einer Alters-WG an der Aare: im Stürlerhaus in Bern. Das WG-Haus bietet mit seinen vielen Räumen eine ideale Basis für ein solches Gemeinschaftsprojekt. Es bietet grosszügige Gemeinschaftsräume, aber auch private Wohneinheiten mit Bad und Küche. Ältere Menschen, die viel Wert auf Selbstbestimmung legen, aber gleichzeitig ein Zusammenleben mit Gleichgesinnten suchen, finden in solchen Wohngemeinschaften ein passendes Zuhause.

«Ältere Menschen sind Anpassungsprofis»

Obschon die Pensionierung den Alltag auf den Kopf stellt, schaffen es viele, glücklich und zufrieden zu sein, sagt Dr. Jenna Wünsche von der Universität Basel. Für ein zufriedenes Leben hat sie drei Tipps bereit.

Interview: Andy Dreckmann

Etwa ein Viertel unseres Lebens liegt heute noch vor uns, wenn wir pensioniert werden. Wie können wir diesen Lebensabschnitt glücklich und zufrieden gestalten?

Menschen im dritten Lebensabschnitt schaffen es oft, sehr lange glücklich und zufrieden zu sein. Denn sie sind regelrechte Anpassungsprofis. Sie sind wählerisch. Im positiven Sinn. Die Gegenwart ist ihnen wichtiger als die Zukunft und sie konzentrieren sich aufs Wesentliche. Auch wenn das nicht immer einfach ist.

Wie meinen Sie das?

Der Eintritt in die Pensionierung ist ein kritisches Ereignis im Leben – auch wenn es vorhersehbar ist. Es stellt den Alltag auf den Kopf. Eine wichtige Säule geht mit der Pensionierung verloren: die Berufsrolle und die zugehörige Identität. Pensionärinnen und Pensionäre müssen daher neue sinnstiftende Rollen entdecken. Zudem fallen alltägliche Begegnungen mit Menschen plötzlich weg. Der Schwatz beim Kaffee, das gemeinsame Mittagessen oder das Treffen zum Sport nach der Arbeit. Solche «peripheren» Beziehungen sind wichtig für das individuelle Wohlbefinden. Im dritten Lebensabschnitt muss man sich um solche Beziehungen meist neu bemühen und sie aktiv suchen.

Wie wichtig ist eine Partnerschaft dabei?

Partnerschaften können helfen, da sie einen verstärkenden Effekt haben – sowohl positiv als auch negativ. Geht es mir gut, dann geht es auch meinem Partner gut. Und umgekehrt. Ältere Menschen können aber auch als Singles ein glückliches Leben führen. Ein weit verbreiteter Irrglaube ist, dass Einsamkeit im Alter häufiger ist als in jungen Jahren. Der ältere Herr, der allein im Restaurant isst. Oder die ältere Dame, die allein auf der Parkbank sitzt. Nicht die Anzahl der Kontakte ist wichtig, sondern deren Qualität. Einsam fühle ich mich nur, wenn sich das, was ich mir an sozialen Beziehungen wünsche, nicht mit dem deckt, was ich habe. Das gilt für alle Lebensphasen.

Wie beeinflusst die finanzielle Situation die Zufriedenheit?

Das Einkommen spielt insofern eine wichtige Rolle, weil sich damit verschiedene Bedürfnisse befriedigen lassen. Sprich: Personen mit mehr finanziellen Mitteln haben mehr Spielraum, um beispielsweise ihre Träume zu verwirklichen. Sei dies eine längere Reise oder ein teures Hobby. Das Fehlen von genügend Mitteln kann auch zu Stress führen und psychisch belastend wirken. Grundsätzlich nimmt die Bedeutung des Einkommens im Alter aber ab. Auch hier zeigen sich die Anpassungsprofis. Im dritten Lebensab-



Dr. Jenna Wünsche

Postdotorandin, Universität Basel, Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie

Hat in ihrer aktuellen Forschungsarbeit untersucht, wie ältere Menschen ihr individuelles und partnerschaftliches Wohlbefinden im Alter beibehalten können. Dafür wurde sie mit dem Basler Steven-Karger-Preis und dem Vontobel-Preis für Altersforschung ausgezeichnet.

schnitt können wir recht gut mit weniger auskommen und unsere Ziele neu definieren.

Haben Sie Tipps für ein glückliches Leben bis ins hohe Alter?

Ein gesunder und aktivierender Lebensstil ist zentral. Auch wenn man früher nicht sonderlich gesund gelebt hat, kann man im Alter noch viel bewirken. Denn die körperliche Fitness ist auch eine wichtige Quelle für geistige Fitness und Wohlbefinden. Kurz: Probieren Sie Neues aus, pflegen Sie Ihre sozialen Kontakte und treiben Sie Sport.

Drei Generationen, drei Frauen, eine Familie. Wie unterscheidet sich ihre Sicht aufs Geld, welche Träume haben sie und was ist ihnen wichtig im Leben?

«Geld zu haben, bedeutet für mich Sicherheit und Gelassenheit»

Interview: Anita Walser

MZ: Mathilde Zehnder, 16, aktuell im Austauschjahr in den USA, startet bald ihre Lehre zur Hotel-Kommunikationsfachfrau

SZ: Stéphanie Zehnder, 47 Managerin in einem Reisebüro

AZ: Augusta Zehnder, 77 Pensionärin, ehemalige Sachbearbeiterin

Was ist Ihnen wichtig im Leben?

MZ: Mir ist wichtig, dass meine Familie und meine Freunde gesund und glücklich sind. Dann ist schon viel erreicht.

SZ: Da kann ich meiner Tochter nur beipflichten.

AZ: Gerade mit bald 80 Jahren kann ich das auch unterschreiben: Nichts geht über die Gesundheit.

Was bedeutet Ihnen Geld?

MZ: Nicht sehr viel. Mir ist es wichtiger, glücklich zu sein. Und doch bin ich mir bewusst, dass ich Geld brauche, um mir meine Wünsche zu erfüllen.

SZ: Geld zu haben, bedeutet für mich Sicherheit und Gelassenheit. Die Basis, um frei und selbstbestimmt zu leben.

AZ: Früher, als die Kinder noch zuhause waren, war das Geld bei uns immer eher knapp. Da war das Thema viel präsenter, weil wir schauen mussten, wie wir finanziell auskamen. Heute, mit meiner Rente aus AHV und Pensionskasse, komme ich sehr gut über die Runden. Schön, dass ich mir da keine Sorgen machen muss.

Welche Träume möchten Sie noch verwirklichen? Worauf sparen Sie?

MZ: Einen grossen Traum lebe ich gerade, hier im Austauschjahr in den USA. Dank eines Erbes von meinem Grossvater konnte ich mir diesen verwirklichen. Später, wenn ich selber Geld verdiene, werde ich vor allem fürs Reisen sparen. Neuseeland und Grönland möchte ich unbedingt bereisen und am liebsten jede grössere Stadt auf der Welt entdecken.

SZ: (*lacht*) Da haben wir unserer Tochter die Faszination fürs Reisen wohl vererbt. Mein Mann und ich lieben es, in andere Länder zu reisen und in fremde Kulturen einzutauchen. Den grossen Traum vom Haus haben wir uns erfüllt. Für die Ausbildung der Kinder liegt etwas auf der Seite. Jetzt fliesst alles ins Reisen, was wir nicht in unsere Altersvorsorge stecken.

AZ: Für grosse Träume fehlt mir mit bald 80 die Zeit. Ich konzentriere mich darauf, mir meine kleineren Wünsche zu erfüllen. Ich will meinen Alltag aktiv gestalten: Ski fahren, Velo fahren, Volleyball spielen, Wandern, ins Theater und an Konzerte gehen, mal wieder in die Ferien ans Meer. Ich spare auf nichts, habe aber etwas für meine Beerdigung zur Seite gelegt. Ich will nämlich, dass das ein richtig gutes Fest wird (*lacht*).



QR-Code mit dem Smartphone scannen:

Das ganze Interview online lesen.
www.bkb.ch/generationen



Genießen den Frühsommer: Seit Augusta (rechts) geimpft ist, sind Treffen im Garten wieder möglich.

Verraten Sie uns Ihre Laster. Wofür geben Sie gerne (zu viel) Geld aus?

MZ: Meistens für Kleider, vor allem Oberteile. Und Notizbücher sind meine Laster. Ich habe so viele, die werde ich wohl in meinem ganzen Leben nicht füllen können.

SZ: Abgesehen vom Reisen, fürs Essen. Ich liebe es, ausgiebig zu kochen. Für gute Lebensmittel gebe ich gerne Geld aus.

AZ: Für Kultur. Ich gehe für mein Leben gerne ins Theater, an Konzerte und in Museen. In letzter Zeit konnte ich da aber (unfreiwillig) Geld sparen.

Welchen Tipp möchten Sie einander geben?

MZ: Genießt euer Leben und gönnt euch etwas! Sagt unbedingt Ja zu neuen Abenteuern, auch wenn sie etwas kosten.

SZ: Lebt euer Leben im Hier und Jetzt. Gebt euer Geld für Erlebnisse aus, nicht für Materielles. Materielles vergeht, aber die Erinnerung an schöne Erfahrungen bleibt.

AZ: Mein Tipp an Mathilde: Mach ja keine Schulden. Bitte lieber deine Eltern oder mich um einen Vorschuss, wenn du Geld brauchst. All diese Konsumkredite und Abzahlungsverträge, die man an jeder Strassenecke kriegt, sind mir suspekt.



Enkelin Mathilde nahm per Videocall am Interview teil. Sie absolviert ein Auslandsjahr in den USA.



Seit mehr als sechs Jahren ver helfe ich unseren Kundinnen und Kunden zu besserem Schlaf. Viele wissen, wie wichtig es ist, zu regeln, wer für sie entscheidet, sollten sie urteils unfähig werden. Der Vorsorgeauftrag wird aber oft mit viel Aufwand verbunden. Dabei reicht schon ein kurzes Gespräch mit uns für einen individuellen Vorsorgeauftrag, der alle Wünsche abdeckt, Ihre Angehörigen entlastet und Sie wieder ruhiger schlafen lässt.

Mein persönlicher Tipp für Sie:
Lassen Sie sich zum Vorsorgeauftrag persönlich beraten. So kommen Sie innert kurzer Zeit zu einer massgeschneiderten Lösung, die juristisch standhält.

Bigna Gadola, lic. iur.
Leiterin Erbschaftsberatung



QR-Code mit dem Smartphone scannen:

Erhalten Sie weitere Tipps von mir und erfahren Sie, was es bei der Erstellung eines Vorsorgeauftrags zu beachten gilt.

www.bkb.ch/selbstbestimmt

Vorsorgeauftrag: selbstbestimmt entscheiden

Das Leben ist eine wunderbare und manchmal überraschende Reise. Für den Fall der Fälle können Sie sich gezielt absichern: mit Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung. So geht es nach Ihren Wünschen, auch wenn Sie urteilsunfähig sind.

Bigna Gadola, Leiterin Erbschaftsberatung

Ein schwerer Unfall, ein Herzinfarkt oder altersbedingte Demenz: Plötzlich kann man das Leben nicht mehr selbst meistern. Setzen Sie sich darum frühzeitig mit dem «Fall der Fälle» auseinander. Es lohnt sich. Mit einem Vorsorgeauftrag regeln Sie, durch wen Sie bei einer Urteilsunfähigkeit vertreten werden. Fehlt eine solche Regelung, entscheidet die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) an Ihrer Stelle.

Was regelt die Personen- und Vermögenssorge?

Mit einem Vorsorgeauftrag bestimmen Sie eine oder mehrere Personen Ihres Vertrauens, welche Ihre Personen- sowie Ihre Vermögenssorge übernehmen und Sie in allen Rechtsfragen vertreten. Die Personensorge regelt, wie Sie gepflegt und betreut werden. Dabei geht es beispielsweise um das Öffnen der Post oder die Organisation der Pflege. Die Vermögenssorge regelt alle Fragen rund um Ihre Finanzen.

Patientenverfügung regelt medizinische Fragen

Ergänzend zum Vorsorgeauftrag gibt es die Patientenverfügung. Sie



bezieht sich auf die Vertretung in medizinischen Fragen. Wünschen Sie lebensverlängernde Massnahmen oder möchten Sie Ihre Organe spenden? Die Patientenverfügung hält alles fest. Damit helfen Sie Ihren Angehörigen, in einer sehr emotionalen Situation die richtigen Entscheidung zu treffen – in Ihrem Sinn.

Ihr Vorsorgeauftrag muss von A bis Z von Hand geschrieben, datiert und unterzeichnet oder notariell beurkundet werden. Nur so ist er gültig. Und Ihre Angehörigen sollten davon wissen.

Was passiert ohne Vorsorgeauftrag?

Nur Ehegatten oder eingetragene Partner dürfen sich gegenseitig gesetzlich vertreten. Aber selbst sie können nicht uneingeschränkt entscheiden. Lediglich Alltagsdinge kann der Partner oder die Partnerin regeln. Stehen grössere finanzielle Geschäfte an, wie zum Beispiel ein Hausverkauf, braucht es die Ein-

willigung der KESB – mit entsprechender Kostenfolge.

Mit einem Vorsorgeauftrag können Sie eine Ihnen nahestehende Person als Vertretung bestimmen. Es lohnt sich, dieses Thema frühzeitig anzugehen und bei Bedarf mit einer Expertin oder einem Experten zu besprechen.

Leben Sie im Konkubinat oder sind Sie alleinstehend?

Wenn Sie im Konkubinat leben, ist ein Vorsorgeauftrag empfehlenswert. Denn in diesem Fall fehlen die gesetzlichen Vertretungsrechte und -pflichten. Sind Sie alleinstehend, muss zuerst geklärt werden, ob eine Vertrauensperson existiert. Ansonsten ernennt die KESB einen Beistand für Sie, der Sie nicht zwingend kennen muss.

Erfahren Sie, wie Sie schnell und unkompliziert einen Vorsorgeauftrag oder eine Patientenverfügung erstellen.

www.bkb.ch/selbstbestimmt

Ihre Berufs- und Lebenserfahrung sind gefragt. Wir stellen einige gemeinnützige Projekte vor, bei denen Sie Ihren Erfahrungsschatz für das Allgemeinwohl einbringen können.

Lebenserfahrung sinnvoll nutzen



Leihen Sie Ihr Ohr

Insbesondere wenn physische Treffen schwieriger sind, kann ein Telefongespräch sehr befreiend sein. Das Projekt «Mein Ohr für Dich – einfach mal reden!» sucht laufend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für die Telefonarbeit. Entweder führen Sie Alltagsgespräche im Rahmen des Telefondiensts oder Sie engagieren sich als Telefonfreundin eines fixen Gesprächspartners. Ihr offenes Ohr kann Wunder wirken – gerade in herausfordernden Zeiten.

www.meinohrfuerdich.ch

Vorwärts marsch – vier Tage pro Woche

Die Basler Fasnacht gibt's an vier Tagen pro Woche rund ums Jahr. Die Dauerausstellung «Basler Fasnacht» im Museum der Kulturen Basel präsentiert Kostüme, Laterne, Larven und Musikinstrumente, aber auch historische Dokumente und sogar eine nachgebildete «Fasnachtsbeiz». Möchten Sie unser Brauchtum Besucherinnen und Besuchern von nah und fern näherbringen? Der Verein Basler Fasnachts-Welt sucht freiwillige Führerinnen und Führer.

www.basler-fasnachts-welt.ch

Alter mit Innovation kombinieren

Bei Innovage starten Sie nochmals durch. Ihr Wissen und Ihre Fachkompetenz sind nämlich Gold wert. In gemischten Teams setzen Sie Ihre Berufs- und Lebenserfahrung unentgeltlich für öffentliche und gemeinnützige Anliegen ein. So profitieren Nonprofit-Organisationen von einem Erfahrungsschatz, den sie sich sonst nicht leisten könnten. Lust, zu einer innovativen Gesellschaft beizutragen?

www.innovage.ch

Neue Art der Kommunikation erlernen

Möchten Sie selbst alternative Kommunikationsformen kennenlernen und dabei die Lebensqualität von Menschen markant verbessern? Möglich ist dies bei der Begleitung von taubblinden und hörsehbehinderten Personen. Sie begleiten diese zum Beispiel auf Spaziergängen, zum Arzt, bei Einkäufen, beim Sport, auf Reisen oder an Veranstaltungen. Mit Ihrem Einsatz schenken Sie diesen Menschen mehr Selbstständigkeit.

www.taubblind.ch

Deutsch-Konversation mit Fremdsprachigen

Aller Anfang ist schwer. Insbesondere wenn man die hiesige Sprache nicht spricht. Im Rahmen von «Besseres Deutsch durch Begegnung» treffen Sie eine fremdsprachige Person einmal pro Woche, um über Gott und die Welt zu sprechen. Diese menschlich bereichernde Erfahrung können Sie überall machen, etwa bei einem Spaziergang. Auf der GGG-Benevol-Website finden Sie auch noch weitere Einsatzmöglichkeiten.

www.ggg-benevol.ch

Event-Tipp: Marktplatz 55+ am 25. September

Älterwerden bietet viele Chancen und Möglichkeiten. Der Marktplatz 55+ präsentiert einen bunten Mix aus Informationen und Dienstleistungsangeboten für eine aktive und selbständige Lebensgestaltung. Der Live-Event findet am Samstag, 25. September 2021, in der Markthalle Basel statt.

www.marktplatz55.ch

Revidiertes Erbrecht bringt mehr Wahlfreiheit

Lisbeth Schellenberg, Erbschaftsberaterin

Fast 100 Milliarden CHF werden in der Schweiz jedes Jahr vererbt – Tendenz steigend. Wie dieser Geldsegen künftig weitergegeben werden darf, regelt das neue Erbrecht. Es tritt voraussichtlich im Jahr 2023 in Kraft und löst über 100-jährige Regelungen ab. Klar ist: Die Leute sollen künftig freier entscheiden können, wem sie wie viel ihres Vermögens vermachen.

Modernisierung des Erbrechts

Der Pflichtteil bleibt auch im neuen Erbrecht grundsätzlich bestehen. Er stellt sicher, dass bestimmte Erben mindestens einen Teil des Vermögens erhalten. Heute profitieren folgende Personen von diesem Mindestanteil am Erbe: Nachkommen wie Kinder und Grosskinder, Ehepartner oder eingetragene Partner und Eltern. Im neuen

Erbrecht fällt der Pflichtteil der Eltern dahin. Überdies ändern sich die Quoten der Nachkommen.

Pflichtteil wird kleiner

Wer künftig ein Vermögen hinterlässt, kann zwar weiterhin nur beschränkt bestimmen, wer wie viel erhält. Aber mit dem neuen Erbrecht steigt der frei verfügbare Teil. Die Pflichtteile werden reduziert – zum Nachteil der Nachkommen (siehe Grafik). Der Pflichtteil der Ehepartner oder eingetragenen Partner bleibt unangetastet bei der Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Der Pflichtteil der Kinder sinkt mit dem neuen Erbrecht von drei Vierteln ebenfalls auf die Hälfte des gesetzlichen Erbteils.

Voraussichtlich ab 2023 gilt das neue Schweizer Erbrecht. Wir erhalten künftig mehr Freiheiten, wie wir unser Vermögen vererben. Erfahren Sie, welches die wichtigsten Neuerungen sind und wann Sie selbst aktiv werden müssen.

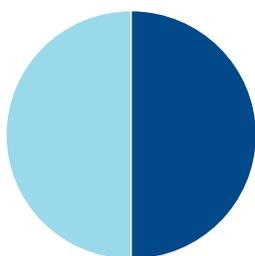
Neuerung im Scheidungsfall

Eine weitere Änderung kommt bei Scheidungen zum Tragen. Neu verlieren die Ehepartner bereits ab Einreichung der Scheidung ihren Anspruch auf den Pflichtteil. Mit einem einfachen Testament kann also der Ehepartner oder die Ehepartnerin schon ab diesem Zeitpunkt enterbt werden.

Konkubinatspartner: weiterhin ohne Anspruch

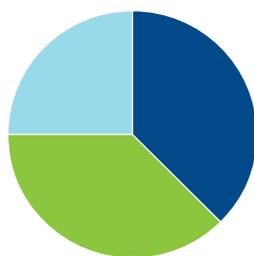
Auch mit dem neuen Erbrecht haben Konkubinatspartner immer noch kein Anrecht auf das Erbe ihres verstorbenen Partners oder der verstorbenen Partnerin. Wer dies ändern möchte, muss selbst aktiv werden und ein Testament aufsetzen. Dabei sind die Pflichtteile zu beachten.

Gesetzliche Erbteile (ohne Testament/Erbvertrag)

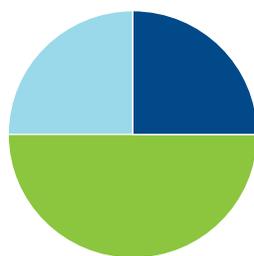


Pflichtteil und frei verfügbare Quote

bisher



neu



Beispiel: Die verstorbene Person hinterlässt Ehefrau/-mann und Nachkommen

■ Ehefrau/-mann ■ Nachkommen ■ Frei verfügbare Quote



QR-Code mit Smartphone scannen:

Persönliche Tipps unserer Erbschaftsexpertin erhalten und erfahren, was Sie sonst noch über das revidierte Erbrecht wissen müssen.

www.bkb.ch/weitergeben



Es informieren:
Bigna Gadola, Leiterin Erbschaftsberatung
Lisbeth Schellenberg, Erbschaftsberaterin

Anlass

«Neues Erbrecht – mehr Wahlfreiheit beim Vererben»

7. September 2021, 18.00–19.00 Uhr

Lassen Sie sich von unseren Erbschaftsexpertinnen aufzeigen, was sich mit der Anpassung im Erbrecht für Sie ändert und was Sie tun können, damit Ihre Nachlassplanung richtig aufgegleist ist.

Jetzt anmelden:
www.bkb.ch/erbrecht



BKB ausgezeichnet: Klimabewusstes Unternehmen 2021

Die Basler Kantonalbank zählt zu den klimabewusstesten Unternehmen in der Schweiz. Das nützt nicht nur dem Klima. Auch Anlegerinnen und Anleger können dank der Nachhaltigkeitsstrategie der Basler Kantonalbank Verantwortung übernehmen und gleichzeitig Geld verdienen.

Ennio Perna, Leiter Fachstelle Nachhaltigkeit

Seit Jahren schreibt die Basler Kantonalbank Nachhaltigkeit gross. Sie ist Teil der Unternehmensstrategie und prägt das Kerngeschäft. Dafür wurde das Unternehmen kürzlich gleich zweimal ausgezeichnet (siehe Kasten).

Ausgezeichnete betriebliche Nachhaltigkeit

Das Bilanz-Ranking setzt sich aus verschiedenen Faktoren der betrieblichen Nachhaltigkeit zusammen. In den letzten Jahren hat die Basler Kantonalbank ihren eigenen CO₂-Fussabdruck um 30 % reduziert. Dies war entscheidend für die gute Platzierung. Folgende Massnahmen der Basler Kantonalbank haben massgeblich dazu beigetragen:

- Den Strom- und Wärmeverbrauch decken wir zu 100 % aus erneuerbaren Energien.
- Die Totalsanierung des Hauptsitzes nach Minergie-P-Standard reduziert den Energieverbrauch massiv.
- Die Fahrzeugflotte haben wir auf Elektro- und Hybridfahrzeuge umgestellt.
- Postversände haben wir reduziert und nutzen fast ausschliesslich Recyclingpapier.
- Die verbleibenden CO₂-Emissionen kompensieren wir konsequent. Künftig mit einem lokalen Waldprojekt.

Die britische «Financial Times» zählt die Basler Kantonalbank hinsichtlich Klimaschutz zu den führenden Unternehmen 2021 in Europa. Und das Schweizer Wirtschaftsmagazin «Bilanz» hat die BKB mit dem Gütesiegel «klimabewusstes Unternehmen» ausgezeichnet. Im Bilanz-Ranking hat die BKB schweizweit insgesamt den 10. Platz erreicht.



Nachhaltigkeit auch im Kerngeschäft

Ein kleiner CO₂-Fussabdruck lohnt sich – nicht nur fürs Klima. Darum ist Nachhaltigkeit auch ein wichtiger Pfeiler des BKB-Kerngeschäfts. Im Bereich der Hypotheken schafft die Basler Kantonalbank zum Beispiel Anreize für energieeffizientes Bauen und Sanieren, indem sie Zinsvergünstigungen anbietet. In der Vermögensverwaltung bietet die BKB nachhaltige Delegations-

lösungen als Standard an. Deren CO₂-Fussabdruck ist im Vergleich zu konventionellen Anlagelösungen um über 50 % kleiner. Und die konzerneigenen nachhaltigen Anlagelösungen erfuhren auch 2020 eine grosse Nachfrage. Das Volumen ist stark gestiegen und hat inzwischen die 800-Millionen-Marke überschritten. Geld verdienen und dabei Verantwortung übernehmen: Das ist einfacher, als Sie vielleicht denken.



CO₂-Emissionen werden künftig mit einem lokalen Waldprojekt kompensiert.

QR-Code mit Smartphone scannen:

Erfahren Sie mehr zu den nachhaltigen Anlagen der BKB
www.bkb.ch/nachhaltig-anlegen





Neues ausprobieren, sich bewegen und gemeinsam etwas unternehmen. Das macht glücklich. Die Region Basel bietet unzählige Möglichkeiten dafür – wir haben drei Ideen für Sie herausgepickt.

Nichts wie raus – drei Ausflugstipps

Aktiv durch den Sommer

Haben Sie Qigong schon einmal ausprobiert, Ihre Kondition mit Wassergymnastik trainiert oder in der Abendsonne getanzt? Höchste Zeit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. «Gsünder Basel» bietet zahlreiche kostenlose Kurse im Sommer an, die es Ihnen erlauben, sich in den schönsten Parkanlagen der Region mit Gleichgesinnten körperlich zu betätigen. Ausgebildete Fachpersonen unterstützen Sie dabei und geben wertvolle Tipps.

www.aktiv-im-sommer.ch

Basel zu Fuss neu entdecken

Basel ist vieles: eine Stadt mit viel Chemie, erstaunlich viel Natur, eine Kunst- und Architekturstadt sowie ein Wanderparadies. Entdecken Sie 17 fröhliche Wege durch die Stadt, in der Stadt, rund um die Stadt herum und in die Stadt hinein. Die unterhaltsam geschriebenen Beschreibungen finden Sie im Buch «Wandern in der Stadt Basel». Der Führer bietet neben Karten und Wegbeschreibungen eine Fülle von Hintergrundinformationen sowie liebevolle Details. So auch über einen Inka-Schatz, der von Paris ins Basler Umland gelangt ist.

www.rotpunktverlag.ch

Rätsel lösen und weiterkommen

Lassen Sie Ihre Gehirnzellen heisslaufen. Denn bei der Schnitzeljagd Foxtrail quer durch Basel sind Köpfcchen und Teamgeist gefragt. An verschiedenen Stationen warten Überraschungen und witzige oder knifflige Aufgaben, die Sie lösen müssen. Nur so erfahren Sie, wo Sie die Fährte als Nächstes hinführt. Unterwegs sind Sie zu Fuss, mit dem Bus, Tram oder der Fähre – je nach Trail. In Basel gibt es fünf verschiedene Wege rund um die Altstadt und einen Weg entlang des Rheins. Tipp: Ideal für einen Ausflug mit cleveren Enkelkindern.

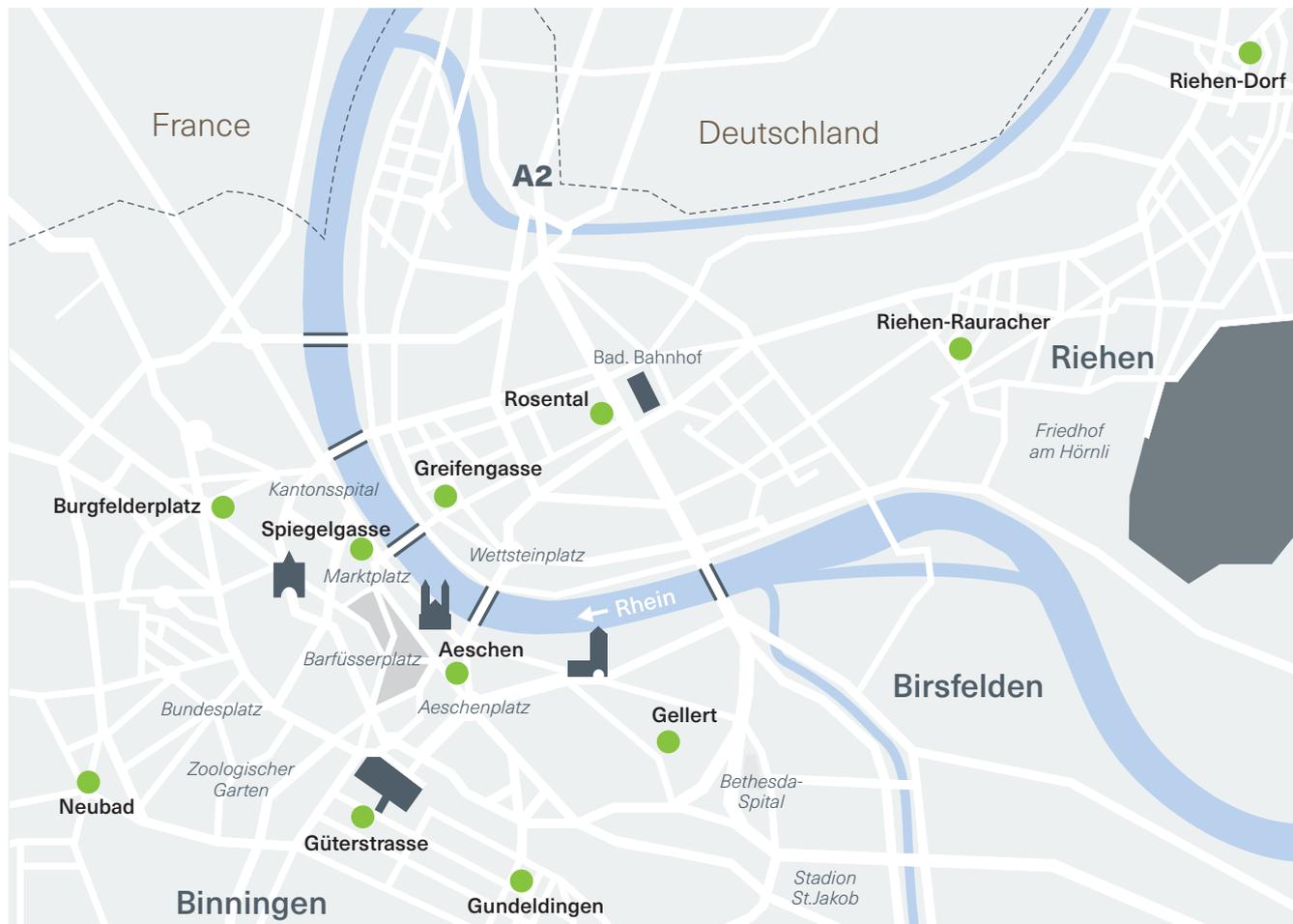
www.foxtrail.ch

Impressum

Herausgeberin und Gesamtverantwortung: Basler Kantonalbank, Aeschenvorstadt 41, Postfach, 4002 Basel. **Konzept und Layout:** C-Factor AG, Zürich, Chefredaktion: Philipp Metzler; Projektleitung: Lisa Hayek; Layout: Franziska Hochuli; Bilder: Donata Ettl, Kurt Pfister, istockphoto; Illustrationen: Videodesign, Stephan Kauflin, Franziska Hochuli. **Redaktion:** Marco Fantuz, Alessandro Venafro, Ekaterina Camara. **Vorstufe und Druck:** Gremper AG, Basel. **Papier:** 100 % Recyclingpapier. **Auflage:** 120 000. **Erhältlich:** in allen Filialen der Basler Kantonalbank oder unter www.bkb.ch/sorgenfrei.

Unsere Filialen

Elf Mal ganz in Ihrer Nähe



Basler Kantonalbank
Postfach
4002 Basel

Telefon 061 266 33 33
www.bkb.ch



Bleiben Sie auf dem Laufenden:     

www.bkb.ch/news

Die Ausführungen und Angaben in diesem Magazin dienen Informations- und Werbezwecken. Die Basler Kantonalbank (BKB) übernimmt keine Gewähr für deren Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit. Sie stellen weder ein Angebot oder eine Empfehlung dar noch sind sie als Aufforderung zur Offertstellung zu verstehen. Bevor Sie Entscheidungen treffen, sollten Sie eine professionelle Beratung in Anspruch nehmen. Die Basler Kantonalbank lehnt jede Haftung für Investitionen ab, die sich auf dieses Magazin stützen. Für die Strategiefonds BKB Anlagelösungen verweisen wir auf den Prospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen auf www.bkb.ch. Die jederzeitige Änderung der Angebote bzw. Leistungen der BKB sowie die Anpassung von Preisen bleiben vorbehalten. Einzelne Produkte oder Dienstleistungen können rechtlichen Restriktionen unterworfen sein und sind daher u.U. nicht für alle Kunden bzw. Interessenten verfügbar. In Interviews gemachte Aussagen stellen die freie Meinung der befragten Personen dar. Die Verwendung von Inhalten dieses Magazins durch Dritte, insbesondere in eigenen Publikationen, ist ohne vorgängige schriftliche Zustimmung der BKB nicht gestattet. © 2021 Basler Kantonalbank